

# Gadebusch-Rehnaer Zeitung

MONTAG, 28. SEPTEMBER 2020

SEITE 7



## Beruhigendes Grau...

Neben ein paar kurzfristig bunten Blättern wird die eigentlich dominante Farbe des Herbstes vermutlich eher das Grau werden. Und ich finde, es ist besser als sein Ruf und verdient eine gedankliche Rehabilitation. Grau wird zu meist belegt als unklare Farbe, als Einheitsbrei, als langweilig und aussage los. Und als Himmelsfarbe in Kombination mit Nieselregen stört es den Zwangsoptimismus derjenigen, die nur strahlenden Sonnenschein als schönes Wetter durchgehen lassen. Mir ist das suspekt. Es gibt kaum etwas Beruhigenderes für die von Bildschirmarbeit gestressten Augen, als mal für ein paar Minuten vom Computer weg und aus dem Bürofenster zu schauen, ins leichte Grau der Schichtbewölkung, aus der leise und senkrecht der Niesel fällt. Erst dann wirds richtig heimelig. Herbst eben.

IHR CARLO IHDE

## Heißer Draht



Heute für Sie da:  
Michael Schmidt

Fragen an die Redaktion? Dann rufen Sie mich heute zwischen 14 und 15 Uhr an: 03886-38388221.

## Zitat des Tages

„Ein Solanin-Anschlag mit grünen Tomaten ist nicht die sicherste Entsorgungsmethode.“

Hajo Kahl, Kastanienhof Bülow Seite 9

## Immer für Sie da

REDAKTION:  
03886 - 38 38 82 27

PRIVATE ANZEIGEN:  
03886 - 38 38 84 44

LESERSERVICE:  
03886 - 38 38 83 33

TICKETHOTLINE:  
03886 - 38 38 83 44



## Engelshelfer servieren Köstlichkeiten

**GADEBUSCH** Niederländisches Kartoffelporree mit Hackfleisch und Sojasprossen, Hähnchencurry mit Basmatireis, Obst, Stullen mit Griebenschmalz: Diese Köstlichkeiten haben Mitglieder und Freunde des Vereins Engelshelfer am Sonnabend kostenlos in der ehemaligen Stellmacherei in Gadebusch serviert. Besonders beliebt war ihr „Engelstrunk“, ein erfrischender Bio-Pfefferminz-Tee. Ziel des interkulturellen Kochens, das von der Ehrenamtsstiftung MV unterstützt wurde: „Wir Engelshelfer wollen mit den Leuten ins Gespräch kommen, egal aus welchem Land sie kommen, welche Sprache sie sprechen und welchen Geschmack sie haben“, sagte Ralf Thureau (M.). tere

FOTO: NORBERT WIATEREK

# Ausreißer genießt Freiheit

Sieben Monate alter Farbfuchs streunt durch die Wälder bei Gadebusch / Milo ließ sich noch nicht fangen

Von Norbert Wiaterek

**SCHÖNWOLDE** Nicht nur Jäger, Veterinäre, Tierschützer und natürlich die Besitzer sind in Sorge: Der ungewöhnliche Vierbeiner, den mehrere SVZ-Leser in der Region Gadebusch gesehen haben, konnte noch nicht eingefangen werden.

Carmen Poggenburg aus Woldhof hatte das Tier mit nahezu weißem Fell, dunklen Flecken am Kopf und buschigem Schwanz vor wenigen Tagen an der Landesstraße bei Schönwolde fotografiert (SVZ berichtete). Weitere Sichtungungen gab es bei Lützw-Horst und auf einem nahen Feld. Weidmänner und Vertreter des Biosphärenreservatsamtes in Zarrentin rätselten, waren sich dann aber sicher: Hier muss es sich um einen Silberfuchs handeln.

Mitterweile steht fest, dass ein Farbfuchs durch die Wälder bei Gadebusch streift. Er ist sieben Monate alt und hat einen Namen: Milo. Das Männchen war vor etwa zweieinhalb Wochen gemeinsam mit seiner gleichaltrigen Partnerin Akira, die ein dunkles Fell hat, aus einem privaten Gehege ausgebüxt. Akira ist ein Silberfuchs. „Beide sind über einen gut 1,80 Meter hohen Zaun entkommen“, so die Besitzer, die anonym bleiben wollen. Während Akira vier Tage später mit Hilfe einer Lebensfalle gefangen werden konnte,

soll Milo zunächst auch in die Falle getapst, später aber von Tierschützern befreit worden sein. Die Falle wurde wenige Meter weiter demoliert in einem Gebüsch gefunden. Seitdem scheint der etwa 60 Zentimeter lange und zehn Kilo schwere Milo seine Freiheit zu genießen. Mehrere Fangversuche blieben erfolglos.

„Lasst bitte unseren Fuchs in Ruhe. Wir werden ihn schon einfangen.“

Appell der Besitzer von Farbfuchs Milo

„Es ist eine bodenlose Frechheit, dass vermeintliche Tierschützer den Fuchs aus der Lebendfalle befreit haben. Nun ist er verängstigt und meidet die Falle“, sagen die Halter. Sie machen sich Sorgen, dass Milo gestohlen oder womöglich von einem Auto überfahren wird. Daher bitten sie eindringlich, das Tier nicht zu jagen oder anzufassen. „In den vergangenen Tagen gab es eine regelrechte Hetzjagd. Lasst bitte unseren Fuchs in Ruhe. Wir werden ihn schon einfangen, sind jeden Tag in dem Gebiet und versuchen es mit Duftstoffen. Wir hoffen das Beste.“

Streuner Milo soll per Hand aufgezogen worden und zahm sein. Aber wenn der pffiffige Kerl, der sich übrigens gut mit Hunden ver-

steht, Angst hat oder bedrängt wird, beiße er auch zu. „Ansonsten ist er harmlos und ernährt sich wahrscheinlich hauptsächlich von Mäusen und von den Ködern, die er geschickt aus der Falle angelt“, erklären die erfahrenen Besitzer. „Man muss keine Angst haben.“ Und auch die Hühnerhalter können beruhigt sein. Der noch junge Fuchs sei nicht auf Fleisch spezialisiert. „Er verschmäht Geflügel und zieht Hunde- und Katzenfutter sowie Birnen und Äpfel vor.“

Ein Farbfuchs ist ein domestizierter Fuchs, der in menschlicher Obhut gezüchtet wurde. „Die Haltung dieser Tiere ist erlaubt“, erklärt Christoph Wohlleben, Sprecher des Landkreises Nordwestmecklenburg. „Eine private Haltung domestizierter Farbfüchse ist gegenüber dem Veterinäramt nicht anzeigepflichtig. Eine natur-

schutzrechtliche Melde- oder Nachweispflicht besteht ebenfalls nicht.“ Wichtig sei jedoch, die Vorgaben des Tierschutzgesetzes einzuhalten. Dazu gehören eine der Art und ihren Bedürfnissen angemessene Ernährung und Pflege sowie eine verhaltensgerechte Unterbringung. Zudem muss der Halter über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderliche Sachkunde verfügen. „Wir können eine Halterbescheinigung vorweisen“, sagen die Besitzer, die Akira und Milo von einem Züchter geholt haben.

Wie der Kreissprecher mitteilt, sind dem Landkreis der Name und die Anschrift des Halters bekannt. Eine zeitnahe Kontrolle der Haltungsvoraussetzungen aus tierenschutzrechtlicher Sicht sei beabsichtigt.



Milo soll noch in den Wäldern bei Gadebusch unterwegs sein.

FOTOS: NIKLAS IKEN

## Projektchor probt für Ewigkeitssonntag

**CARLOW** Gegen den November-Blues singen. Das ist die Idee eines „Projektchores“ in Carlow. Mit Musikbegeisterten wollen mit Kantorin Giulia Corvaglia und Pastorin Ulrike Kurzweg an drei Abenden proben, um mehrstimmige Gesänge für den Ewigkeitssonntag, 22. November, einzustudieren. Geprobt wird unter anderem am Dienstag, 27. Oktober, und am 10. November um 18.30 Uhr im Pfarrhaus oder in der Kirche in Carlow.



DISKUSSIONSSTOFF

## Pilze sammeln: Wer hat hier den Hut auf?

Nach den Regentagen sprießen überall die Pilze aus dem Boden. Also los! Ab in den Wald! Doch welche Hüchenträger darf ich mitnehmen? Vor welchen sollte ich auf der Hut sein? Und kann ich Pilze eigentlich auch Zuhause züchten? Antworten finden Schüler und Lehrer heute auf der Website. Das Medienprojekt ist eine Gemeinschaftsaktion des MV-Bildungsministeriums und unserer Zeitung.

Ihr findet uns im Web auf [www.svz.de/schule](http://www.svz.de/schule)